

Vorläufige Verkehrsunfallbilanz 2017

I. Trends/Entwicklungen

Verkehrsunfallentwicklung insgesamt um 3,3 % ansteigend

Zahl der Verletzten um 0,3 % steigend

überproportionaler Anstieg der Getöteten um 22,3 %

- **Anstieg der Getöteten innerorts um 46,9 %, auf Landstraße um 14,7 % und auf Autobahnen um 9,5 %**
- **Anstieg der Getöteten bei Baumunfällen um 70 %**
- **Anstieg der Getöteten in den Unfallursachen Geschwindigkeit um 23,5 %, Alkohol um 14,3 % und Vorfahrt um 60,0 %**
- **Anstieg der getöteten Senioren um 13,2 %**
- **Anstieg der getöteten Motorradfahrer um 46,7 % und Fahrradfahrer um 100,0 %**
- **Anstieg der Verkehrstoten bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Güterfahrzeugen um 14,7 %, davon auf Autobahnen um 30,8 %**
- **Anstieg der Getöteten bei Verkehrsunfällen in Autobahnbaustellen von 1 auf 3**
-
- **Anstieg der Verletzten auf Landstraße um 5,5 %**
- **Anstieg der Verletzte bei Baumunfällen um 4,9 %**
- **Anstieg der Verletzten bei Wildunfällen um 28,6 %**
- **Anstieg der Verletzten in der Unfallursache Vorfahrt um 5,1 %**
- **Anstieg der Verletzten bei Verkehrsunfällen durch Junge Erwachsene um 9,2 %**
- **Anstieg der verletzten Kinder um 7,0 %**
- **Anstieg der verletzten Senioren um 4,6 %**
- **Anstieg der Verletzten bei Unfällen des gewerblichen Güterverkehr um 6,7 %, davon auf Autobahnen um 10,5 %**
- **Anstieg der Verletzten bei Verkehrsunfällen in Autobahnbaustellen um 72,3 %**
- **Anstieg der Verletzten bei Unfallfluchten um 8,9 %**

aber

- **kein getötetes Kind im Straßenverkehr (Rückgang von 2 auf 0)**
- **Rückgang der Getöteten in der Unfallursache Abstand um 41,7 %**
- **Rückgang der Getöteten im Zusammenhang mit Verkehrsunfallfluchten um 40 %**
- **Rückgang der Verletzten innerorts um 1,9 % und auf Autobahnen um 0,8 %**
- **Rückgang der Verletzten in den Unfallursachen Geschwindigkeit um 4,8 %, Alkohol um 1,6 % und Abstand um 0,6 %**
- **Rückgang der verletzten Motorradfahrer um 6,9 % und Fahrradfahrer um 4,9 %**

Die Verkehrsunfallentwicklung im Jahr 2017 ist ansteigend (85.370 zu 82.612).

- Personenschadensunfälle sind um 1,0 % gesunken; die Zahl der Getöteten ist um 22,3 %, die Zahl der Verletzten ist um 0,3 % gestiegen
- Insgesamt starben im Straßenverkehr 148 Menschen, 27 mehr als im Vorjahreszeitraum (121).
- Die meisten Personenschadensunfälle wurden innerorts registriert (5.862); außerorts (2.219) und auf BAB (792).
- Die meisten Menschen starben auf Landstraßen (78) und damit über die Hälfte aller Getöteten im Straßenverkehr; (47) innerhalb geschlossener Ortschaften und (23) auf BAB.
- 17 der 23 auf BAB Getöteten wurden bei Unfällen mit Güterfahrzeugen registriert.
- Mit dem Anstieg der Unfallzahlen außerhalb geschlossener Ortschaften (+ 3,1 %) stieg auch die Zahl der Verletzten um 5,5 % von 2.940 auf 3.102. Die Zahl der Getöteten stieg von 68 auf 78.
- Die Zahl der Verkehrsunfälle in Baustellen auf BAB ist von 819 auf 2.249 um 174,6 % gestiegen, die Zahl der Personenschadensunfälle dabei von 68 auf 107 um 57,4 %.

Laut einer Veröffentlichung des Statistischen Bundesamtes vom 27. Februar 2018 werden für das Jahr 2017 bundesweit mehr als 2,6 Mio. Straßenverkehrsunfälle in der statistischen Erfassung erwartet, ein Anstieg (+ 2 %) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Darunter werden 388.219 Verletzte (- 2,1 %) sein. Es wird mit ca. 3.177 getöteten Personen im Straßenverkehr (- 0,9 %) gerechnet.

Brandenburg liegt mit seinen Entwicklungen bei den Verkehrsunfällen (+ 3,3 %), bei den Verkehrstoten (+ 22,3 %) und bei den Verletzten (+ 0,3 %) deutlich über dem Bundestrend.

In der Langzeitbetrachtung seit 1992 ist die Anzahl der Verkehrstoten im Straßenverkehr bis auf einen Anstieg 2012 zu 2013 (um 4 Verkehrstote) bis zum Jahr 2014 kontinuierlich gesunken. Seit dem Jahr 2015 unterliegt diese Zahl starken Schwankungen (2015: 179, 2016:121, 2017: 148).

Mit 148 Verkehrstoten im Jahr 2017 weist Brandenburg eine Häufigkeitszahl von 59 Verkehrstoten je 1 Mio. Einwohner auf, die Häufigkeitszahl Deutschlands liegt 2017 bei 38. Brandenburg nimmt mit dieser Entwicklung bei den Verkehrstoten gemeinsam mit Sachsen-Anhalt den letzten Platz im Ländervergleich ein.

II. Ursachen- und zielgruppenbezogene Entwicklungen

Getötete im Straßenverkehr

- 34,5 % der Getöteten (51) starben durch einen Aufprall an einen Baum
- Rückgang der getöteten Kinder von 2 auf 0
- Plus 14,3 % Getötete (+ 1; von 7 auf 8) bei Alkoholunfällen

- Plus 23,5 % Getötete (+ 8; von 34 auf 42) bei Geschwindigkeitsunfällen
- Minus 41,7 % Getötete (- 5; von 12 auf 7) bei Abstundsunfällen
- Plus 60,0 % Getötete (+ 6; von 10 auf 16) bei Vorfahrt-/Vorrangunfällen

Hauptunfallursachen

- **Geschwindigkeitsunfälle** sind um 5,7 % auf 3.551 (3.767) gesunken, Personenschadensunfälle um 5,6 % auf 1.080 (1.144).
- **Vorfahrtsunfälle** sind um 5,3 % auf 5.501 (5.226) gestiegen, Personenschadensunfälle dabei von 1.730 auf 1.705 um 1,4 % gesunken.
- **Alkoholunfälle** sind um 0,9 % auf 1.140 (1.150) gesunken, Personenschadensunfälle um 0,5 % auf 440 (438) gestiegen.
- **Abstundsunfälle** sind um 4,6 % auf 7.762 (8.139) gesunken, Personenschadensunfälle um 0,6 % auf 1.288 (1.280) gestiegen.

Zielgruppen

- Verkehrsunfälle mit **Kindern** sind um 0,9 % auf 761 (768) gesunken. Von 1.065 verunglückten Kindern insgesamt, verunglückten 538 Kinder als Mitfahrer, das sind 14,0 % mehr als im letzten Jahr (472). Es starb kein Kind im Straßenverkehr (Vorjahr 2). Die Zahl der verletzten Kinder stieg um 7,0 % auf 1.065 (995).
- Durch „**Junge Erwachsene**“ verursachte Verkehrsunfälle sind um 3,6 % auf 6.291 (6.070) gestiegen, Personenschadensunfälle dabei um 4,9 % von 914 auf 959 gestiegen. Die Zahl der Getöteten blieb gleich bei 13.
- **Seniorenunfälle** (Altersgruppe 65+) sind um 6,2 % von 16.685 auf 17.723 gestiegen, 71,2 % (12.627; + 6,3 %/11.884) der Verkehrsunfälle wurden durch Senioren selbst verursacht. Damit setzt sich der Anstieg der selbst verursachten Verkehrsunfälle fort. Es wurden 43 Senioren getötet (+ 13,2 %/38) und 1.857 (+ 4,6 %/1.775) verletzt.
- **Fahrradfahrerunfälle** sind um 5,6 % von 3.805 auf 3.592 gesunken. 45,4 % der Verkehrsunfälle (1.630) wurden durch Fahrradfahrer selbst verursacht. Unter Beteiligung von Fahrradfahrern wurden 2.592 Personenschadensunfälle (- 4,8 %/2.724) polizeilich erfasst, bei denen 2.563 (2.694) Fahrradfahrer verletzt und 26 (13) getötet wurden. Die Zahl der getöteten Fahrradfahrer stieg damit um 100,0 %.
- **Motorradunfälle** sind um 4,4 % von 1.326 auf 1.267 gesunken. 55,4 % der Verkehrsunfälle (702) wurden durch diese selbst verursacht. Insgesamt wurden 768 (816) Personenschadensunfälle und damit – 5,9 % zum Vorjahreszeitraum registriert. Die Zahl der getöteten Motorradfahrer stieg um 46,7 % von 15 auf 22. 72,7 % (16) der 22 getöteten Motorradfahrer starben bei selbstverursachten Unfällen.

- Die **Beteiligung des Güterverkehrs** an Verkehrsunfällen ist mit insgesamt 14.164 Unfällen im Vergleich zum Vorjahr (12.712) steigend (+ 11,4%). Die Zahl der Personenschadensunfälle ist von 988 auf 1.050 (+ 6,3 %) gestiegen, die Zahl der Getöteten stieg von 34 auf 39 (+ 14,7 %).

Nahezu jeder zweite Verkehrsunfall auf den BAB ereignete sich unter Beteiligung eines Güterkraftfahrzeugs. Auf den BAB wurden 3.323 Verkehrsunfälle mit Güterkraftfahrzeugen registriert. Dabei wurden 281 Personenschadensunfälle erfasst, 8,1 % mehr als im Vergleich zu 2016. Die Zahl der Getöteten unter Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen auf BAB ist von 13 auf 17 (+ 30,8 %) gestiegen. Damit sind 73,9 % der Getöteten auf BAB durch Unfälle mit Güterkraftfahrzeugen zu verzeichnen.

Unfallörtlichkeiten

- Die Zahl der Getöteten auf Landstraßen (**außerhalb geschlossener Ortschaften**) ist von 68 auf 78 um 14,7 % gestiegen. Die Personenschadensunfälle sind von 2.175 auf 2.219 um 2,0 % gestiegen.
- Die meisten Verkehrsunfälle mit Personenschaden ereigneten sich **innerhalb geschlossener Ortschaften** (5.862). Ein Anstieg ist in der Entwicklung der Zahl der Getöteten um 46,9 % (47/32) zu verzeichnen.
- Die wenigsten Verkehrsunfälle mit Personenschaden wurden auf **BAB** mit 792 (+ 0,3 %; 790) registriert. Davon wurden 35,5 % (281) der Verkehrsunfälle mit Beteiligung des gewerblichen Güterverkehrs erfasst.
- 1.612 Verkehrsunfälle endeten mit einem **Aufprall an Bäumen** (+ 1,1 %; 1.594), davon 710 (+ 2,3 %; 694) mit Personenschaden. Insgesamt wurden 882 Personen verletzt (+ 4,9 %; 841) und 51 Personen (+ 70 %; 30) getötet. Damit starben 34,5 % aller Verkehrstoten des Jahres 2017 bei Baumunfällen.

Verkehrsüberwachung

Im Jahr 2017 wurden durch die Polizei insgesamt u. a.

1.595.972	Geschwindigkeitsverstöße
3.912	Fahrten unter Alkoholeinfluss
1.815	Verdachtsfälle unter Drogeneinfluss
10.483	Verstöße gegen die Gurtanlegepflicht und Helmtragepflicht
8.032	Handyverstöße durch Telefonieren am Steuer
5.161	Vorfahrtsverstöße
3.148	Rotlichtverstöße

registriert.

Durch die Zentrale Bußgeldstelle in Gransee wurden im Rahmen von Ordnungswidrigkeitenverfahren insgesamt 21.980 Fahrverbote ausgesprochen.

Bei Kontrollen des gewerblichen Güterverkehrs wurden 28.133 Fahrzeuge überprüft und insgesamt 24.196 Verstöße festgestellt. Dabei wurden in 697 Fällen technische Mängel und in 12.452 Fällen Verstöße gegen die Sozialvorschriften festgestellt. Mängel an der Ladungssicherung wurden in 1.254 Fällen registriert. Bei 385 Fahrzeugen wurde eine Überladung festgestellt. In 1.965 Fällen musste die Untersagung der Weiterfahrt erfolgen. Bei 3.202 Fahrzeugen wurden Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt und bei 56 Fahrern Alkohol- oder Drogen.

Fazit:

Die Verkehrsunfallbekämpfung der Polizei hat in den vergangenen Jahren gute Fortschritte erzielt und wesentlich auch zu den einzelnen rückläufigen Entwicklungen beigetragen.

Die Unfallursachen „Geschwindigkeit“, „Alkohol/Drogen“, und „Vorfahrt“ bzw. „Verstöße gegen die Gurtanlegepflicht“ und das „Handyverbot“ sind nach wie vor für eine erhebliche Anzahl von insbesondere schweren Unfallfolgen ursächlich. Eine intensive und flächendeckende Verkehrsüberwachung der Polizei – ergänzt durch eine themenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit – bleibt dringend erforderlich und zwingend geboten, um positive Verhaltensänderungen bei Verkehrsteilnehmern zu bewirken.

III. Schwerpunkt der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei

Verkehrsüberwachung

Verkehrssicherheitsarbeit und damit Schutz von Leben, Gesundheit und Eigentum ist eine der wichtigsten Aufgaben staatlichen Handelns und hat in Brandenburg höchste Priorität in der Polizei. Zur Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei gehört neben der Verkehrsprävention und Verkehrsaufklärung insbesondere aber auch die Verkehrsüberwachung. Planung und Durchführung von Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Polizei erfolgen auf der Grundlage der Unfallauswertung und -bewertung im regionalen Bereich oder vor dem Hintergrund landesweiter Unfallentwicklungen.

Nach polizeilichen Erkenntnissen verunglückten die meisten Verkehrsteilnehmer in Brandenburg in den letzten Jahren auf eher unauffälligen Strecken bzw. an bis dahin unauffälligen Örtlichkeiten, dies trifft insbesondere auch auf Geschwindigkeitsunfälle zu. Aus diesem Grund verfolgt die Polizei die Strategie der flächendeckenden Verkehrsüberwachung. Sie konzentriert sich dabei u.a. schwerpunktmäßig auf die Hauptunfallursachen und damit auch auf die besonders unfallträchtigen Verhaltensweisen im Straßenverkehr. Innerhalb der strategischen Umsetzung der Polizei bedeutet dies, dass unfallträchtige Verhaltensweisen - wie z.B. Geschwindigkeitsüberschreitungen - tendenziell dort überwacht werden, wo sie begangen werden. Denn ein Fahrverhalten mit geringeren Geschwindigkeiten führt bei Unfällen zu weniger schweren Folgen.

Schwerpunkte der polizeilichen Arbeit 2018 werden sein:

- Aufrechterhaltung des bisherigen flächendeckenden Überwachungsdrucks zur Ahndung von Geschwindigkeitsverstößen
- Verstärkung der Geschwindigkeitsüberwachung in Alleen
- Landesweite Intensivierung von Verkehrskontrollen innerorts durch Anhaltekontrollen zu den Hauptunfallursachen Vorfahrt/Vorrang und Abbiegen sowie zu den Aktionsfeldern Ablenkung (Handy) und Gurt
- Beibehaltung des Kontrolldrucks zur Feststellung von Drogen- und Alkoholdelikten
- Überwachung der Radverkehrs im urbanen Bereich

- Intensivierung der Kontrollen im gewerblichen Personen- und Güterverkehr, z.B. bei der Abstandsüberwachung im Güterverkehr auf Autobahnen unter Einsatz des Polizeihubschraubers
- Beteiligung am europaweiten Blitzmarathon am 18.04.2018
- Beteiligung am Aktionstag der Länderpolizeien „Ablenkung“ am 20.09.2018
- Unterstützung und Durchführung von Präventionsprojekten mit der Zielgruppe Senioren

Zielgruppen- und wirkungsorientierte Verkehrsüberwachung und Prävention haben nach langjährigen polizeilichen Erfahrungen und empirischen Erkenntnissen größten positiven Einfluss auf das Verhalten der Verkehrsteilnehmer. Die konsequente Verkehrsüberwachung durch die Polizei – ergänzt durch eine themenbezogenen Öffentlichkeitsarbeit – bleibt ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Sicherheit auf den Straßen Brandenburgs. Sicherheit im Straßenverkehr ist aber nur dann zu erwarten, wenn Verkehrsteilnehmer sich gleichzeitig an Verkehrsregeln halten und eine gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr zeigen. Dies ist das Ziel polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit.